



WIR



MITTEILUNGSBLATT FÜR DIE VORARLBERGER ABSOLVENTEN LANDWIRTSCHAFTLICHER FACHSCHULEN

44. JAHRGANG • NUMMER 104 • DEZEMBER 2021



Zur Förderung
der Gemeinschaft,
dem Fortschritt
verpflichtet,
dem Bauernstand
dienend.



Von unseren Schülerinnen prachtvoll gebundene Erntekrone.

Herausgeber:
 Absolventenvereine
 Landwirtschaftlicher Fachschulen
 Vorarlbergs
 Redaktion und für den Inhalt
 verantwortlich:
 Jürgen Hagspiel
 6845 Hohenems, Rheinhofstraße 16
 Tel. 05576/73316
 Gesamtherstellung:
 Thurnher Druckerei GmbH, Rankweil
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

I N H A L T

Zum Geleit	1
Schulbericht	3
Schüler/innenstatistik für das Schuljahr 2021/22	6
Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2021/22	8
Personelles	13
50-jähriges Absolvententreffen	15
Treffen der Jahrgänge 2000 und 2001 am BSBZ	16
Verschiebung von Jubiläen BSBZ Rheinhof Runners	16
beim 3-Länder-Viertelmarathon 2021	18
Todesanzeigen, Hochzeitsanzeigen	20
Blind, taub, ungebildet?	21

Zum Geleit!



Liebe Absolventinnen und Absolventen!

Schon wieder ist ein Jahr vorbei. Rückblickend ein sehr turbulentes Jahr.

Leider begleitet uns das Thema Corona nach wie vor. Die Auswirkungen des Virus und die damit notwendigen Einschränkungen in Bezug auf Versammlungen und dergleichen sind leider auch an unserem Verein nicht spurlos vorbeigegangen.

Dieses Jahr waren wieder einige Veranstaltungen wie Jubiläumsfeiern, Jahreshauptversammlung und Vorstandssitzungen geplant. Wir konnten allerdings nur einige Veranstaltungen abhalten - aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Was mir imponiert hat, war die Sichtweise der Jubilare, die aufgrund ihrer Lebenserfahrung die Entwicklung der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten hautnah miterlebt haben. Die Themen wie „Wachsen oder weichen“ sowie Bodenverbrauch waren in der Diskussion unumgänglich.

Insgesamt gehen in Österreich täglich landwirtschaftlich genutzte Flächen im Ausmaß von 11,5 ha verloren. Diese Zahl ist ein Durchschnitt der letzten drei Jahre. In erster Linie gehen die Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke, Kraftwerksanlagen, Deponien und ähnliche Intensivnutzungen verloren. Insgesamt gingen in Österreich im Jahre 2020 Flächen in einer Größe von 39 km² verloren. Zum Vergleich, die Stadt Feldkirch hat ein Flächenausmaß von 34,33 km². Insgesamt ist ein kleiner Rückgang des Bodenverbrauchs festzustellen. Im Regierungsprogramm 2020 bis 2024 wurde für das Jahr 2030 allerdings ein Wert von 2,5 ha bzw. 9 km² angestrebt. Umso verständlicher der Unmut von Bauherren und -unternehmen, wenn doch einige Behördengänge zur Erhaltung eines Abbruchbescheides notwendig sind. Könnte man doch

auf diese Weise bereits versiegelte Flächen wieder nutzen und die oft produktiven landwirtschaftlichen Flächen erhalten. Wir sind also gefordert.

Der Klimawandel - bemerkbar beispielsweise an der Häufung der Wetterextreme - verbunden mit dem Schwinden der Energie- und Naturressourcen, wozu natürlich auch der Bodenverbrauch gehört, werden angesichts der steigenden Bevölkerungszahlen in Zukunft zu den großen Herausforderungen gehören.

Schwierig wird es wieder werden, den latenten Spagat zwischen Ökologie und Ökonomie zu schaffen. Das „Schwarz-Weiß-Denken“ werden wir wohl ablegen müssen und versuchen, einen Kompromiss zu finden. Die Gewinnmaximierung voranzutreiben und dabei unsere Ressourcen wie Wasser, Boden und Luft vielleicht nicht zu zerstören aber doch längerfristig negativ zu beeinflussen, wird uns nicht viel nützen. Ökologen sprechen oft von einem „intelligenteren“ Wirtschaftsdenken. Dieser Gedanke ist nicht neu aber aktueller denn je.

Angesichts der Strukturen sowie der Verbundenheit zum Nachhaltigkeitsgedanken scheint Vorarlberg sowohl in der Land- als auch Forstwirtschaft einmal mehr eine Vorreiterrolle einzunehmen.

„Kein Extrem ist besonders gut.“ Diesen Gedanken müssen wir um weiterzukommen auch jenen in unserer Bevölkerung vorleben, die nicht tagtäglich in und mit der Natur arbeiten. Es ist aber die Akzeptanz der nichtbäuerlichen Bevölkerung, auf die wir angewiesen sind, wenn wir unsere Ziele erreichen wollen.

Bewusstseinsbildung ist also gefragt!

In der Ausgabe der Zeitung „Unser Ländle“ vom 11. November wurde im Bericht mit dem Titel „Holz statt fossile Rohstoffe“ die

Notwendigkeit der Waldbewirtschaftung zur Erreichung von Biodiversität hervorgehoben. Schützen durch Nützen verbunden mit einem durchdachten Waldmanagement sind die Eckpfeiler, um das Multitalent Wald nachhaltig zu nutzen. Um lichtbedürftige und wärmeliebende Arten wie Falter, verschiedene Vogelarten, beispielsweise das Auerwild, und Pflanzenarten zu fördern bzw. für diese einen geeigneten Lebensraum zu schaffen, ist es notwendig Holznutzungen durchzuführen. Auf den Punkt gebracht hat die Thematik das Zitat von Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger: „Wir dürfen dieser Lebensvielfalt nicht das Licht abdrehen.“

Den Spruch „nächstes Jahr wird alles besser“ hört man dieser Tage wieder vermehrt. Dabei war ich immer der Meinung, dass wir es bis jetzt ganz gut erwischt haben.

Der Jahreswechsel beendet eben den einen und beginnt den anderen Zeitabschnitt. Das Vergangene zu resümieren und sich von den weniger angenehmen Dingen zu verabschieden auf der einen Seite und das Hoffen auf eine unbeschwertere Zukunft auf der anderen, wünscht sich wohl jeder - ist es doch menschlich.

Betrachtet man die letzten Wochen, hatte es das vergangene Jahr gegen Ende doch noch in sich. Das leidige Thema Corona, die Regierungsumbildung- und zukunfts sowie eine langfristige Lösung nach der Schließung des Schlachthofs Dornbirn sorgen für Spannung zum Jahreswechsel.

„Keine Angst, nächstes Jahr wird alles besser.“

So wünsche ich allen Leserinnen und Lesern der Vereinszeitung sowie allen Absolventinnen und Absolventen eine schöne, vor allem ruhige Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

*Euer Obmann
Markus Casagrande*



*Es gibt Leute, die glauben,
alles wäre vernünftig,
was man mit einem
ernsthaften Gesicht tut.*

Georg Christoph Lichtenberg

Schulbericht

Geschätzte Absolventinnen und Absolventen!

Aus Gegensätzen Neues entstehen lassen

Die meisten von uns lieben die Sonne und wir in der Landwirtschaft auch den Regen. Doch nur, wenn beide sich treffen entsteht etwas, das wir alle bewundernd betrachten: Der Regenbogen.

Der farbenprächtigste Beweis dafür, dass alle Gegensätze überwindbar sind und aus einer Begegnung etwas Wunderbares werden kann.

Gegensätze zeichnet auch das derzeitige gesellschaftliche Bild.

Gegner und Befürworter von Coronamaßnahmen, Impfbefürworter, Impfgegner, Klimaaktivisten und Leute, die die Klimaveränderung nicht wahrhaben wollen, ...

Ja, die Sonne und der Regen machen es uns vor, dass mit dem Regenbogen etwas ganz Besonderes werden kann. Um dieses ganz Besondere, auch bei den gegenwärtigen gesellschaftlichen Gegensätzen entstehen zu lassen, bedarf es ein sich Öffnen auf beiden Seiten. Unser aller Ziel muss es sein, die Gesundheitsversorgung zu sichern, den politischen Frieden im Land zu halten und wirksam gegen die Klimaerwärmung einzutreten. Möge Weihnachten dazu beitragen, dass sich auch hier ein wunderbarer Regenbogen entwickeln wird. Jeder von uns, ausgestattet mit vielen Talenten, ist dazu aufgefordert.

Neues vom Schuljahr

Nachdem das Schuljahr 2020/21 pandemiebedingt durch einen großen Teil an Homeschooling geprägt war, war sowohl bei den Schülerinnen und Schülern wie auch beim Lehrpersonal die Euphorie groß, wieder mit voller Kraft im Präsenzunterricht an der Schule beginnen zu können. Wir sind dankbar, dass der Präsenzunterricht, trotz aufrechter Pandemie bisher beibehalten werden konnte. Gerade für die 130 neuen Schülerinnen und Schüler war für einen positiven Beziehungsaufbau zwischen der Schule, den Lehrenden und Lehrenden somit eine gute Basis gelegt. Natürlich erleichtert der Präsenzunterricht auch den Unterrichtsablauf insbesondere in den praktischen Fächern. Waren wir im Frühjahr von positiven Coronafällen beinahe gänzlich verschont

geblieben, so hat uns im Herbst die Infektionswelle auch an unserer Schule erreicht. Erstmals sind nun Jugendliche von der Pandemie mehr betroffen als wie die ältere Bevölkerungsgruppe. Die noch niedrige Impfquote unter den Jugendlichen (bei uns 56%) mag wohl die Ursache dafür sein. Innerhalb des Personals und der Lehrerschaft dürfen wir uns im Haus über eine Impfquote von 88% erfreuen.

Leider war es auch in diesem Herbst nicht möglich unseren nun fertiggestellten Erweiterungsbau im Rahmen eines Tages der



Die großzügigen Räumlichkeiten eignen sich hervorragend für Freiarbeit.



Sarah, Katharina und Alina gewähren uns einen Blick in ihr Zimmer im Internat.

offenen Tür der Bevölkerung vorzustellen. Die Schnuppertage mussten ebenso abgesagt werden, wie der für den 1. Dezember vorgesehene Kennenlernnachmittag. Sehr schmerzlich ist für uns auch die Absage des traditionellen Müttertages. Er war in all den Vorjahren nicht nur geschätzt wegen der Möglichkeit des Gesprächsaustausches zwischen Eltern und Lehrenden, sondern vor allem auch dadurch, dass er eine ideale Plattform war, sich auch unter den Eltern zu vernetzen. Um den zukünftigen Schülerinnen und Schülern doch noch einen guten Blick ins Schulgebäude zu gewähren, hoffen wir, dass wir dies durch einen Kennenlernnachmittag im Laufe des Monats Jänner nachholen können. Auf jeden Fall bieten wir interessierten Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse der Mittelschulen mit ihren Eltern an, jeweils am Freitagnachmittag und Samstagvormittag in Kleingruppen durch die Klassen und Praxisräume geführt zu werden. Anmeldungen dafür nehmen wir im Sekretariat der Schule entgegen.

Die Freude ist groß am praktischen Unterricht ...



... in der Kinderpflege



... beim Blumenbinden



... im Schweinestall



... oder auch im Labor.

Neues Schülerparlament

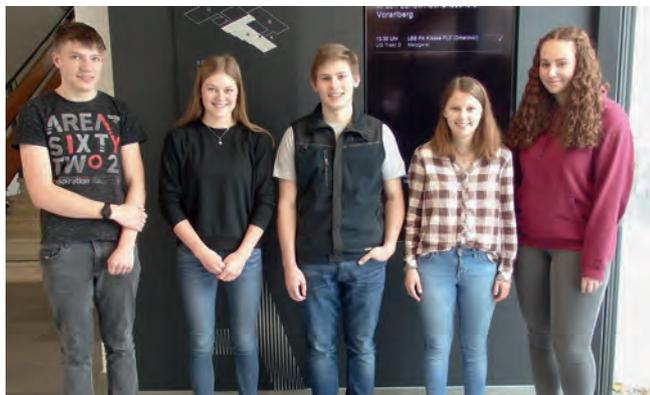
Die 384 Schülerinnen und Schüler werden heuer wie folgt vertreten:

HLA

Schulsprecher Felix Feurstein, Schwarzenberg
Stellvertreterin Ricarda Jenny, Raggal
2. Stellvertreter Sebastian Hauser, Steeg

Fachschule

Schulsprecherin Nicole Amann, Satteins
Stellvertreterin Julia Schneider, Riefensberg



Sebastian Hauser, Ricarda Jenny, Felix Feurstein (HLA Schulsprecher), Nicole Amann (FS Schulsprecherin) und Julia Schneider vertreten in diesem Schuljahr die Anliegen der Schülerinnen und Schüler in- und außerhalb der Schule.

Personelles

Auch in diesem Jahr haben wir Veränderungen im Personal- und Lehrerstand zu verzeichnen. Jeder Abgang ist ein Verlust, jeder Zugang ein Gewinn!

Ausgeschieden sind:

Mag. Kathrin Leitner, Recht
Mag. Stephan Obwegeser, Mathematik
Dipl. Ing. Markus Krebitz, Betriebswirtschaft (Pension)
DGKS Margrith Holzer, Soziales

Neu eingetreten:

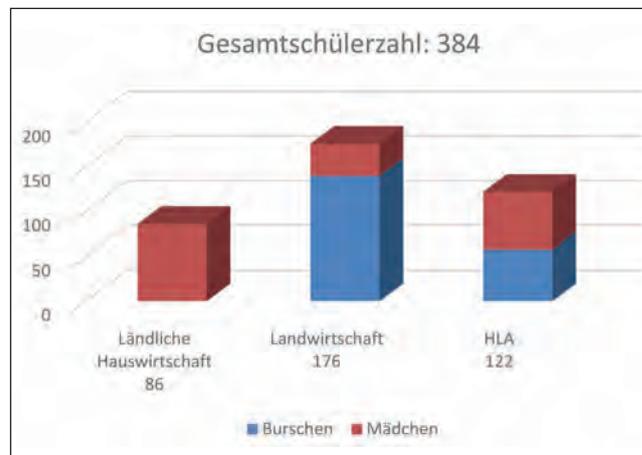
Mag. Sarah Benzer, Recht
DGKS Monika Matt, Soziales
Lena Beck, Tierzucht

Pirmin Schäfer, Pflanzenbau, Landtechnik
Mag. Johannes Walser, Rechtskunde
Sabine Bischof, Sekretariat
Louis Rath, Lehrling am Rheinhof

Wir wünschen allen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein erfolgreiches Wirken und viel Freude bei der verantwortungsvollen Arbeit mit unserer Jugend.

Möge es ihnen gelingen, ihre vielen Talente fruchtbringend einzusetzen.

Schülerzahl



Betriebsdienstleister

Den Absolventinnen der Ländlichen Hauswirtschaft ist es möglich, mit einem Prüfungsfachgespräch am WIFI Dornbirn den Berufsabschluss im Bereich Betriebsdienstleister, als eine weitere Qualifikation, zu erwerben. Im heurigen Jahr haben 14 Mädchen diesen Berufsabschluss angestrebt, welcher ihnen nach bestandener Prüfung von der Wirtschaftskammer Vorarlberg in Form eines Zeugnisses bescheinigt wurde.

Soweit mein Bericht, ich möchte euch wünschen, dass Weihnachten zum Fest des Lichtes, zum Fest des Segens werde. Licht und Segen möge im Besonderen im neuen Jahr in euren Familien und euren Höfen der Begleiter sein.

Euer Direktor Markus Schwärzler

HLA für Landwirtschaft

Gebietszuteilung: Es stammen aus dem

Bregenzerwald	20	16,4 %
Leiblachtal	1	0,8 %
Rheintal mit den Randgebieten	71	58,2 %
Laternsertal	2	1,6 %
Walgau	12	9,9 %
Großwalsertal	3	2,5 %
Klostertal und Tannberggebiet	3	2,5 %
Brandnertal	2	1,6 %
Montafon	7	5,7 %
Kleinwalsertal	0	0,0 %
anderen Bundesländern od. Ausland	1	0,8 %

FR Landwirtschaft

Berufspläne:

Hofübernehmer/in	91	52 %
Landw. naher Beruf	13	7 %
Nicht- landw. Beruf	70	40 %
Aufbaulehrgang / Studium	2	1 %

FR Hauswirtschaft

Berufspläne:

Landw. naher Beruf	20	23 %
Aufbaulehrgang / Studium	13	15 %
Sozialberufe	19	22 %
Gastgewerbe	5	6 %
Dienstleistung	13	15 %
Handwerk	16	19 %

HLA für Landwirtschaft

Berufspläne:

Hofübernehmer/in	38	31 %
Aufbaulehrgang / Studium	29	24 %
Dienstleistung	19	16 %
Handwerk	36	29 %

Hofübernehmer: 123 von 129 Hofübernehmern haben vor, nach der Schule noch einen Zweitberuf zu erlernen.

FR Hauswirtschaft: 56 von 86 Schülerinnen (65 %) können sich vorstellen, später einmal den Beruf Bäuerin auszuüben.



*Zuviel Vertrauen
ist häufig eine Dummheit,
zu viel Misstrauen
immer ein Unglück.*

Jean Paul

Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2021/22



1a - Klasse: KV Dipl. Päd. Thomas Mair



1b - Klasse: KV Ing. Markus Casagrande BEd



HW - 1 Klasse: KV Theresa Eller BEd



HLA - 1 Klasse: KV Mag. Karl-Heinz Rieder

Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2021/22



2a - Klasse: KV Dipl. Päd. Arnold Schwarzmann



2b - Klasse: KV DI Stefan Feurstein BEd



HW - 2 Klasse: KV Maria Heiligenbrunner BEd



HLA - 2 Klasse: KV DI Siegfried Hanser

Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2021/22



3a - Klasse: KV DI Armin Bajraktarevic BEd



3b - Klasse: KV Ing. Jürgen Hagspiel



HW - 3 Klasse: KV Melissa Mayr BEd



HLA - 3 Klasse: KV Mag. Christian Gögele

Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2021/22



HLA - 4 Klasse: DI Christoph Weissenbach BEd



HLA - 5 Klasse: Dipl.-Wirt.-Ing.(FH) Philipp Scheiber

Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2021/22



BT - 1 -Klasse: KV Ing. Josef Juen Bed



BT - 2 Klasse: KV DDI Günter Mair Bed

Personelles



Mein Name ist **Pirmin Schäfer**, ich bin 23 Jahre alt und komme aus dem schönen Walgau.

Nach meiner Ausbildung am Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum für Vorarlberg habe ich mich für den Aufbaulehrgang an der höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg Gumpstein, der höheren Lehranstalt für alpenländische Landwirtschaft entschieden. Dort habe ich meine Reife- und Diplom-

prüfung abgelegt. Danach habe ich das Bachelorstudium an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft absolviert. Neben meiner Anstellung am Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum, erledige ich derzeit berufsbegleitend mein Masterstudium.

Aufgewachsen bin ich auf einem landwirtschaftlichen Betrieb im Walgau. Schon früh hat mich das Alpfever gepackt. Die Alpen und deren Bewirtschaftung liegen mir sehr am Herzen, deshalb habe ich schon mit 18 Jahren eine Alpe im Montafon übernommen. Gerne würde ich dieser Leidenschaft auch in Zukunft weiterhin nach gehen.

Seit Herbst bin ich wieder zurück am Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum und es freut mich sehr, dass ich Teil dieses Teams sein darf. Momentan unterrichte ich Pflanzenbau und Landtechnik in Theorie und Praxis sowie Mathematik.

Ich schätze es sehr, dass ich mein Interesse und mein Wissen rund um die Landwirtschaft und die Landtechnik an meine Schülerinnen und Schüler weitergeben kann und auch die Möglichkeit habe dies nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis umzusetzen.

Ich freue mich auf ein lehr- und arbeitsreiches Schuljahr 2021/22 und hoffe auf viel Präsenzunterricht!



Mein Name ist **Monika Matt**. Ich verstärke seit September das Lehrerteam am BSBZ Hohenems. In der Fachschule ländliche Hauswirtschaft unterrichte ich die Gesundheits- und Krankenpflegefächer. Dazu zählen Kinderpflege und Erziehungslehre, Alten- und Krankenpflege und das neue Unterrichtsfach Gesundheit und Soziales.

Nach der Matura an der HLW Feldkirch absolvierte ich die Gesundheits- und Krankenpflegeakademie der Barmherzigen Brüder in Wien. Die Ausbildung zur Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin eröffnete mir Einblicke in verschiedene Pflegebereiche und ich lernte neben medizinischem und pflegerischem Wissen viel für mein Leben. In Kombination mit der Diplomausbildung studierte ich Pflegewissenschaft und im Anschluss daran Pflegepädagogik, da mir die Arbeit mit Jugendlichen gut gefällt. Froh war ich nach dem Leben in der Großstadt anschließend wieder ins Ländle zu kommen, um hier in der Pflege im Spital, in der Pflegeausbildung und im häuslichen Bereich tätig zu sein.

Mich freut es, jungen Menschen Gesundheitswissen weiterzugeben und somit ihre eigene Gesundheitskompetenz positiv zu beeinflussen. Pflege ist für mich egal ob beruflich oder privat eine Aufgabe die neben Fachwissen, Empathie und Einfühlungsvermögen auch praktischer Handfertigkeiten bedarf. Am BSBZ habe ich die Möglichkeit den Auszubildenden auch praktische pflegerische Fähigkeiten in Kleingruppen zu vermitteln, was nicht selbstverständlich ist.

Ich freue mich auf ein abwechslungsreiches erstes Schuljahr hier am BSBZ.



Mein Name ist **Johannes Walsler**, ich bin mittlerweile 34 Jahre alt, sehr glücklicher Ehemann und Vater von zwei Söhnen. Ich unterrichte seit diesem Schuljahr Rechtskunde am BSBZ Hohenems.

Meine Kindheit verbrachte ich in Nenzing und am Bauernhof meiner Großeltern in Ludesch. Die Matura legte ich am BORG Schoren ab und studierte – im Anschluss an meinen Zivildienst – Rechtswissen-

schaften in Innsbruck und Wien. Nach dem Studium kehrte ich recht rasch nach Vorarlberg zurück und schlug die klassische Laufbahn eines Rechtsanwaltes ein. Das heißt, zunächst einige Monate Praktikum am Gericht und daran anschließend ein mehrjähriges Ausbildungsverhältnis zu einem Rechtsanwalt, bis ich im Jahr 2016 selbst die Rechtsanwaltsprüfung ablegte.

Bis ich Vater wurde, ging ich so oft als möglich meiner großen Leidenschaft, dem Reisen, nach. Unter anderem bereiste ich Mozambique, Indien, Südamerika und Malaysia. Im Jahr 2009 hatte ich das große Glück, ein Praktikum bei der UNO - Menschenrechtskommission in Ghana absolvieren zu dürfen, was mich vielleicht weniger als Jurist aber ganz sicher als Mensch „wachsen“ ließ. Mittlerweile ist das Reisen etwas weniger geworden, aber man soll sich ja auch auf etwas freuen können, wenn die Kids mal älter werden.

Ich freue mich sehr darüber, neben meiner Tätigkeit als Rechtsanwalt nunmehr am BSBZ zu unterrichten. Ich war selbst gerne Schüler und fühlt sich das Zurücksein an der Schule ein wenig wie ein „Heimkommen“ an. Ganz besonders freue ich mich, mit meiner Tätigkeit einen, wenn auch kleinen, Beitrag zur Vorarlberger Landwirtschaft leisten zu dürfen. Meine Familie ist seit jeher stark mit der Land- und Forstwirtschaft verbunden und war ich im Zuge meiner beruflichen Tätigkeit oft mit den Problemen Vorarlberger Landwirte und Landwirtinnen befasst.

Meine Idealvorstellung des Rechtskundeunterrichts ist, meinen Schülern und Schülerinnen durch einen sehr praxis- und lebensnahen Bezug wesentliche Rechtsnormen etwas näher zu bringen und diese für Problemfelder zu sensibilisieren, sodass in Zukunft vielleicht der eine oder andere Gang zu Gericht oder Rechtsanwalt vermeidbar wird.



Mein Name ist **Sarah Benzer**, 35 Jahre alt, verheiratet und 3 Kinder. Neben meiner eigentlichen Tätigkeit in einer Dornbirner Anwaltskanzlei darf ich sowohl an der Landwirtschaftsschule als auch an der Tourismusschule Rechtskunde unterrichten, was mir sehr viel Freude bereitet. Das Arbeiten mit den Schüler/Innen macht großen Spaß und sorgt für einen tollen Ausgleich.



Mein Name ist **Lena Beck** und ich bin Landwirtin aus Leidenschaft und nun seit September 2021 auch Lehrerin am BSBZ in Hohenems. Nach dem Gymnasium in Bludenz entschied ich mich für ein Studium an der Universität für Bodenkultur in Wien, an dieser ich das Bachelorstudium in Agrarwissenschaften absolvierte. Anschließend folgte dann noch das Masterstudium Nutztierwissenschaften. Zurzeit

befinde ich mich noch im zusätzlichen Bachelorstudium Agrarpädagogik, das ich neben meiner Unterrichtszeit am BSBZ absolvieren kann. Wohnhaft und aufgewachsen bin ich in Brand, wo sich auch unser landwirtschaftlicher Betrieb befindet. Schon von klein auf konnte ich mich für die Landwirtschaft begeistern. Auf unserem Betrieb bin ich für die Mutterkühe inklusive der Nachzucht verantwortlich. Die tägliche Arbeit im Stall bereitet mir jeden Tag aufs Neue Freude und wäre für mich nicht mehr wegzudenken. Falls es die Zeit noch zulässt, verbringe ich diese gerne auf unserem zweiten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb in Niederösterreich. Auch für die Forstwirtschaft bringe ich großes Interesse mit. Daher glaube ich, dass das BSBZ genau der richtige Ort für mich ist. Ich freue mich mein Wissen und meine Begeisterung für die Landwirtschaft meinen Schülern und Schülerinnen sowohl im Theorie- als auch im Praxisunterricht weitergeben zu dürfen.

Aus dem Absolventenverein

50-jähriges Absolvententreffen

Wie die Zeit vergeht. Der Absolventenverein hat anlässlich des Jubiläums jene Absolventinnen und Absolventen, die im Jahre 1970 die Haushaltungsschule Gauenstein bzw. die Landwirtschaftsschule Mehrerau abgeschlossen haben, zu einem Treffen im Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum eingeladen. 16 Absolventinnen und 11 Absolventen sind der Einladung gefolgt. Nach der Begrüßung durch den Obmann des Absolventenvereins erfolgte ein erster Informationsaustausch. Es gab die Gelegenheit Fotos aus der Schulzeit auszutauschen sowie alte Geschichten aufleben zu lassen.

Im Anschluss berichtete der Direktor DI Markus Schwärzler über die Entwicklung der Landwirtschaftsschule. Nach einem historischen Rückblick beginnend mit dem Bau der Landwirtschaftsschule am Standort Hohenems, informierte der Direktor über die Ereignisse des laufenden Schuljahres.

Am Mittag verwöhnte uns die Schulküche mit einem ausgezeichneten Mittagessen inklusive Nachtisch. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Wirtschaftsleitung, die den Service während des gesamten Tages wie immer zur vollsten Zufriedenheit übernahm.

Nach dem Mittagessen fand die Verleihung der goldenen Absolventennadel zum 50-jährigen Jubiläum statt.

Zum Abschluss wurde die Gelegenheit genutzt einige Praxisräume wie Melkraum, Waldwirtschaftsraum, das Nähzimmer, den Mehrzweckraum sowie das neue Chemielabor zu besichtigen. Sehr interessiert waren vor allem jene Absolventinnen und Absolventen deren Enkel momentan unsere Schule besuchen bzw. kürzlich absolviert haben.

In Summe war es für alle eine gelungene Veranstaltung und ein schönes Wiedersehen.

Markus Casagrande



Treffen der Jahrgänge 2000 und 2001 am BSBZ

Zum Faschingsbeginn trafen sich die Jubiläumsjahrgänge 2000 und 2001 in Hohenems, um ihr mittlerweile über 20 – jähriges Jubiläum zu feiern. Den widrigen Umständen mit 2G und drohendem Lockdown zum Trotz fand sich eine nette Gruppe zusammen um die vergangenen Schulzeiten Revue passieren zu lassen. Direktor Markus Schwärzler nahm sich ebenfalls Zeit die Jubilare zu begrüßen und gemeinsam mit Obmann Markus Casagrande im Zuge einer ausführlichen Schulführung zu zeigen, was sich die letzten 20 Jahre an baulichen Veränderungen ergeben hat. Nach einer Stärkung am Buffet blieb noch bis später in der Nacht Zeit sich in geselliger Runde auszutauschen.

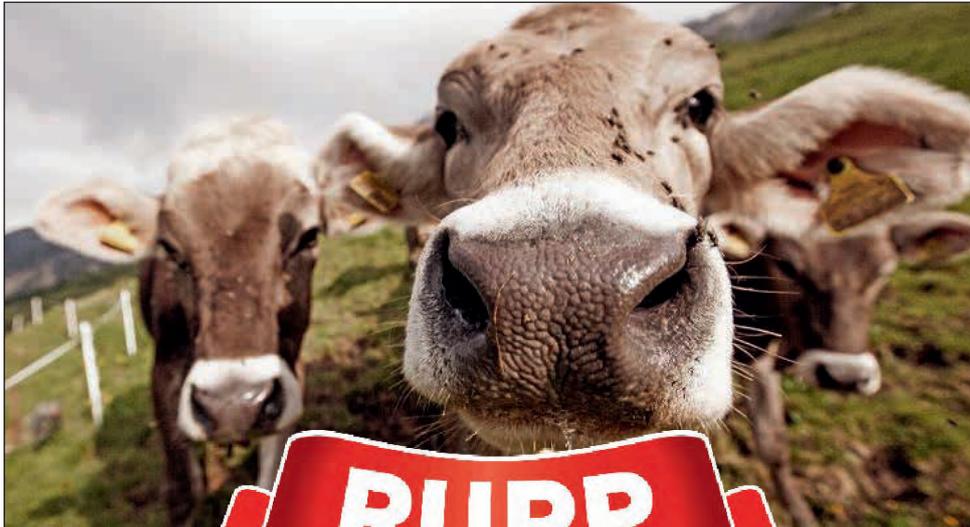
Jürgen Hagspiel



Verschiebung von Jubiläen

Auch einige unserer geplanten Jubiläen sind leider ein Opfer des Lockdowns geworden, so mussten wir das am 24.11. 2021 geplante Treffen der Absolventinnen und Absolventen des Jahrganges 1971 Mehrerau und Gauenstein leider verschieben. Natürlich wird diese Feier sobald es möglich ist im sicheren Frühjahr nachgeholt.

Gleich ergangen ist es den Absolventenjahrgängen 2010 und 2011 welche am 20.11. 2021 ins Bierlokal nach Dornbirn eingeladen waren, auch hier mussten wir dieses Treffen nochmals verschieben, aber auch in diesem Fall ist es nur aufgeschoben und nicht aufgehoben und wird im Frühjahr 2022 nachgeholt.



Täglich verarbeiten wir ein Stück Natur
in kostbare Lebensmittel.

Willst du das alte Handwerk lernen
und die Tradition des Sennens weiterleben?

In unseren **Bergsennereien Lutzenreute, Schnepfau und
Hinteregg** suchen wir

LEHRLINGE
für den Lehrberuf **Milchtechnologie.**

Wenn du einen **sicheren Ausbildungs- und Arbeitsplatz** suchst mit
Entwicklungsmöglichkeiten in einem **Traditionsunternehmen**,
freuen wir uns über deine Bewerbung an: job@rupp.at

Auskünfte unter Tel. 05573/8080-141 und auf www.ruppcheese.at

BSBZ Rheinhof Runners beim 3-Länder-Viertelmarathon 2021

Nach der Corona geschuldeten Zwangspause 2020 konnte dieses Jahr der 3-Länder-Viertelmarathon, eine der größten Sportveranstaltungen Westösterreichs, wieder in gewohnter Weise über die Bühne gehen. Am Sonntag, dem 10.10. starteten rund 3.300 Läufer*innen in den Disziplinen Marathon (42,2 km), Halbmarathon (21,1 km) und Viertelmarathon (10,9 km).

Auch unsere BSBZ Schulmannschaft nahm, wie schon auch 2019, die Herausforderungen an und konnte im Bewerb Viertelmarathon unter 860 Teilnehmern beachtliche Leistungen erreichen. Erfreulich, dass unsere sportbegeisterten Schüler:innen mit 19 (!) Läufer*innen eine der zahlenmäßig stärksten Mannschaften stellten.

Darüber hinaus konnten wir auch mit unserem Eyecatcher Laufhirt, das dankenswerterweise von den Sponsoren Waibel Workwear und Ländle Produkte finanziert wurde, ordentlich Eindruck schinden.

Zu Beginn frühmorgens erwartete uns die bei Großveranstaltungen unvermeidlichen 3G-Corona-Test-Check Warteschlange. Späte-

stens jetzt dachte sich der/die eine oder andere: im warmen kuschligen Bett wär's halt doch schöner.

Doch nach dem frostigen Start in Lindau kamen unsere Läufer*innen sehr schnell auf Touren. Nicht zuletzt deswegen, weil wir die Kleiderabgabe und den Start in letzter Sekunde erreichten und unsere Aufwärmrunde mit einem knackigen Sprint zur Startzone krönten.



Der Lauf führte anschließend am Bodensee entlang nach Bregenz, wo wir im Stadion den Schlusssprint antraten und mit Applaus und Festmusik empfangen wurden. Alle unsere Läufer:innen finishten mit hervorragenden Leistungen.

Wir gratulieren allen Teilnehmer:innen recht herzlich und danken euch, dass ihr das BSBZ so würdig vertreten habt.

Diese Veranstaltung war für alle ein wichtiges Erlebnis, auch hinsichtlich Körperwahrnehmung & -erfahrung, Durchhaltevermögen, Selbstwahrnehmung & Selbsterfahrung.

Gerade in Zeiten wie diesen, ist es wichtig unser Immunsystem zu stärken. Ausdauersport trägt dazu bei das Infektionsrisiko um 50% zu reduzieren. Somit ist die Wunderpille AUSDAUERSPORT in hervorragender Weise dazu geeignet unsere Gesundheit zu erhalten und unser Wohlbefinden über eine (lebens)lange Zeit zu konservieren.

Karl-Heinz Rieder

Name	Klasse	Start-Nr.	Zeit	Alters-klasse	Gesamt Rang	Alters-klasse-Rang
Lorenz Tschann	HLA-1	4247	00:45:29	U20	28	7
Xaver Berlinger	HLA-2	3541	00:48:22	U20	44	11
Karl-Heinz Rieder	Coach	4089	00:48:38	M55	48	3
Tobias Immler	HLA-2	3814	00:48:43	U20	51	13
Xaver Brandstetter	HLA-2	3568	00:52:26	U20	89	15
Leni Turza	HLA-1	4252	00:54:42	U20	28	4
Sebastian Hauser	HLA-3	3763	00:55:08	U20	128	20
Benedikt Nigsch	HLA-1	4011	00:56:23	U20	138	21
Florian Rusch	HLA-2	4107	00:58:22	U20	206	28
Jeremia Aspalter	HLA-5	3515	00:58:29	U20	208	29
Eduard Riedmann	HLA-1	4090	00:58:38	U20	211	30
Nikolai Keckeis	HLA-2	3845	00:59:16	U20	226	31
Julian Aberer	HLA-5	3501	01:00:33	U20	246	32
David Fuchs	HLA-5	3692	01:07:49	U23	348	8
Klara Schmidinger	HW-1	4142	01:08:06	U20	231	20
Jakob Sausgruber	HLA-1	4120	01:10:32	U20	375	40
Lina Lerch	HLA-1	3919	01:13:16	U20	293	25
Emma Kreiner	HLA-1	3888	01:13:17	U20	294	26
Katharina Wohlgenannt	HW-1	4319	01:13:48	U20	304	27



Zum Gedenken



*Gott spricht:
Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein!*

Jes.43, 1b

Josef Greißing, Hohenweiler

Absolvent Mehrerau 1954

Josef Ilg, Dornbirn

Absolvent Mehrerau 1954

Glück ist ein Wunderding.

Je mehr man gibt, desto mehr hat man.

Anna de Stael Holstein

*Die Liebe ist der Stoff,
den die Natur gewebt
und die Phantasie bestickt hat.
Lass die Liebe in deinem Herzen wurzeln
und es kann nur Gutes daraus hervorgehen
am besten von beiden Seiten.*



Theresa Feuerstein, Dornbirn
Hauswirtschaft 2014 und
Thomas Ganahl, Bartholomäberg
Landwirtschaft 2007

Ramona Sohm, Altach
Hauswirtschaft 2013 und
Johannes Winsauer, Dornbirn

Veronika Schwärzler, Lingenau
Hauswirtschaft 2010 und
Bernhard Mätzler
Landwirtschaft 2004

Doris Felder und
Christian Gasser, Schnepfau
Landwirtschaft 2003

Verena Marte und
Stefan Wohlgenannt, Dornbirn
Landwirtschaft 2006

*Der Absolventenverband wünscht euch von Herzen
alles Gute für euren gemeinsamen Lebensweg!*

Blind, taub, ungebildet?

Was viele von uns noch lernen müssen ist wohl die Tatsache, dass „Natur“ eine absolute Größe ist. Mit der Natur kann man nicht verhandeln - wir als Bauern nicht aber auch alle anderen nicht! Die Kompensationsmöglichkeiten der natürlichen Regelmechanismen sind an vielen Stellen ausgeschöpft.

Unsere Umgebung ist das Produkt Jahrzehnte -, Jahrhunderte -, Jahrtausende - oder gar Jahrmillionen langer Entwicklung. Gut Ding braucht ja bekanntlich Weile. Wir haben es bis jetzt im Allgemeinen wirklich gut in unserem Land. Luxusland Österreich, Luxusland EU, könnte man sagen: keine Erdbeben, keine Hurrikans, keine Feuersbrunsten (bisher), wenige Unwetter, genügend Niederschläge usw.

Naja, hie und da eine Hangrutschung, manchmal kleinere Überschwemmungen, regionale Plagen mit dem Borkenkäfer, Sommer-trockenheit oder Schneemangel durch immer länger anhaltende sogenannte Ω -Wetterlagen.

Laut Hagelversicherung nehmen die Extremwetterereignisse aber auch bei uns stark zu, so wie im Oktober in Ligurien nahe Genua. (740 mm Niederschlag in 12 Stunden).

Die Welt-Klimakonferenz in Glasgow ist vorbei. Ziele zu formulieren und zu beschließen ist eines, sie dann zu Hause auch zu vollziehen ist das andere, viel schwierigere Kapitel. Die einzelnen Staaten dazu zu bewegen ihre Verhaltensweisen zu ändern, Energie zu sparen, die Umwelt und Menschen zu schonen, ist fast ein Ding der Unmöglichkeit, da alle an den Heiligen St. Florian denken. Die Wirtschaft muss weiter wachsen, komme was wolle. Jeder Europäer verbraucht im Schnitt etwas mehr als 100 kW Energie am Tag, wenn man alles pro Kopf hochrechnet. Dieser gesamte Energiebedarf soll in ca. 20 Jahren komplett aus erneuerbaren Quellen kommen.

Niemand will aber eine Verzichtsdiskussion führen, am wenigsten die Reichen. Niemand will auf Urlaub, Mobilität, Luxus oder Wohlstand verzichten. Noch leben viele ganz gemütlich in ihrer Scheinwelt. Covid-19 hat uns allen gezeigt, wie schnell sie zusammenbricht. Es gibt zwar hier und dort Grenzen des Erlaubten, aber wenn es jemand nicht übertreibt, kann er unbehellig weiterwirtschaften. Vieles geschieht aber auf Kosten der Umwelt und unbehelligter Dritter bzw. auf Kosten der Allgemeinheit und der Natur.

Die Sümpfe in Österreich sind noch nicht trocken gelegt – im Gegenteil, es werden laufend neue entdeckt. Die Politik wirbt im Moment nicht mehr aber schaut selber die Zeitungen an, wer seitenweise wirbt, wie alles in Österreich gut und bestens gemacht wird.

Die Grenzen des Erlaubten werden aber ständig in vielen Fällen übertreten. Der Abgaskandal ist nur einer davon, Flugkerosin unversteuert ein anderer, Waffenlieferung in alle möglichen Länder, ungebremster Bodenverbrauch auch bei uns, Krankheitseinschleppung durch Reisende kommt auch immer noch vor. Werbezeitungsumwegparteienfinanzierung anscheinend auch bei uns im Ländle. Aber auch die Landwirtschaft kommt nicht ungeschoren davon: Kraftfutter aus dem ehemaligen Urwald, tausende Tonnen Gift am Acker der EU, hohe Nährstoffgehalte im Grundwasser, jede Menge Öl, Gas und Strom im Heu, Überproduktion auf Kosten des fairen Handels usw.

Alles natürlich im Rahmen des noch Erlaubten, aber dennoch auf Kosten Anderer und anderer Länder sowie der Umwelt. Die Gier nach mehr ist nicht zu bremsen. Da dürfen wir uns wohl nicht wundern, wenn alle ins gelobte Land wollen?

Eines dürfen wir nicht vergessen, seit 1950 hat sich die Menschheit auf diesem Planeten in etwa verdreifacht, ca. 8 Mrd. Menschen.

Nordamerika, die EU, Teile Asiens und Japans sind, wenn man so will, Täter und Opfer gleicher Maßen. Alle sind Mitverursacher und alle leiden darunter. Der Amtsschimmel und die Politik beißen sich sozusagen überall in den eigenen Schwanz. Jedes Land will besser sein, mehr verdienen, mehr produzieren, mehr transportieren wie das andere; dieses Verhalten führt unweigerlich in die Misere. An der Grenze vergisst man zu prüfen, ob die Regeln der Herstellung dieselben sind – Hauptsache billig, wenn der Aufschlag passt. Zu allerletzt wird noch an vielen Orten mit Krieg gedroht und gearbeitet oder andere dazu angestiftet, um die eigene Unfähigkeit Probleme zu lösen, zu verdecken oder mit aller Gewalt an der Macht, respektive an den Geldtrögen, zu bleiben – auch innerhalb der EU sehen wir diese Entwicklung. Wehret den Anfängen, heißt es doch!

Der „Club of Rome“ hat ziemlich genau vor 50 Jahren vor genau dieser Entwicklung gewarnt. Viele werden sich noch an den Titel

des Buches: “Die Grenzen des Wachstums“ erinnern. Umweltverschmutzung-Ressourcenverbrauch-Klimawandel!

Heute und in Zukunft ist viel mehr zur Korrektur dieses Weges notwendig als damals. Da hätte eine leichte „Kurve“ in Richtung Umweltschutz, Klimaschutz, Bodenschutz bei gleichzeitig sanftem Wachstum gereicht. Wenn man sieht, was bei uns alles von der Bau-Wirtschaft mithilfe der Politik unternommen wird, um eine UVP zu umgehen erfahren wir, dass der Bau seine Pfründe in Zukunft nicht freiwillig hergeben wird.

Heute und in Zukunft ist viel mehr notwendig, auch Verzicht – zumindest für die, die es in der Katastrophe extrem trifft und das werden auch bei uns immer mehr sein.

Ich vertraue auf technologische Lösungen hat einmal ein kurz amtierender Ex-Bundeskanzler verbreitet um die Wirtschaft und das Volk ruhig zu halten.

- Rettet uns der technologische Fortschritt?
- Müssen wir unser Verhalten nicht ändern?
- Brauchen wir immer noch alle 10 Jahre 10 PS mehr je Traktor
- Ist größer, schneller und schwerer wirklich ein Fortschritt?
- Einsteller von OÖ nach Vorarlberg führen, Schlachtvieh nach Salzburg und Fleisch wieder zurück, wenn wir so denken, dann brauchen wir Straßen und viel Boden.
- Ist das nicht ein vollkommenes Versagen der zuständigen Politiker?

Wir werden wohl vieles weiterdenken müssen als bisher. Viele Dinge die bisher noch selbstverständlich Normalität sind verändern; je früher desto besser.

Welche Normalität war die alte gierige Normalität im Zusammenhang mit Boden, Wohnraum, Tierwohl, Energieverbrauch, Verkehr, Gesundheit, Inseratenkorruption, ...

Welche neue Normalität bringt die wachsende Ungleichheit, die Verteilung nach oben, das ungezügelte Wachstum, die maßlose Expansion mancher Großbetriebe, die rasante Verdrängung des bisher Normalen?

Diese neue Normalität bedeutet wohl wenig Gutes, wenn den Bauern der Boden unter den Füßen weggebaggert wird, wenn einer anderen Art des Wirtschaftens laufend politisch das Wasser abgegraben wird, wenn ein friedliches Miteinander zum politischen Gegeneinander wird, wenn die Verteilung der schwindenden Ressourcen im Kampf endet.

Da wird es wohl nichts nutzen, der Staat muss Lenkungsaufgaben übernehmen, ob es die am Tropf der Lobbyisten hängenden Politiker wollen oder nicht. Wenn sie nicht ans Volk liefern, können sie nicht mehr gewählt werden. Irgendwann wird auch der Wähler merken, dass hohle Sprüche nichts Wert sind. Es wird wohl einen Rückfluss der Gewinne einzelner Konzerne an die Allgemeinheit brauchen auch wenn diese u.a. ordentliche Parteispenden vergeben. Milliardenverluste von Staaten, die durch die Steuervermeidung von internationalen Konzernen entstehen, werden aufhören müssen.

Die Wende zur allgemeinen Nachhaltigkeit verlangt nicht nur der Zeitgeist sondern auch die Vernunft. Ein klimafreundliches Leben wird sicher nicht billiger und bequemer sein. Ökosteuern gegen Zerstörung und Klimawandel werden kommen müssen - oder haben wir lieber Verbote. Nachhaltiges Fliegen scheint ein Ding der Unmöglichkeit zu sein, nicht nur aus seuchenhygienischer Sicht. Wir werden den Weg, der in die weltweite Krise geführt hat an vielen Orten wieder Schritt für Schritt zurückgehen müssen, sonst wird es einen Crash geben, den wir alle nicht wollen. Den ersten großen gesundheitlichen „Crash“ können wir im Moment gerade ausbaden, mit allen Aufbrüchen drumherum.

Deshalb wird wohl eine Gesamtverantwortung entlang der Produktionsketten von Nöten sein. Alle in der Kette müssen ohne Ausbeutung und Umweltverschmutzung arbeiten sonst ist das Produkt nicht reif für den zukünftigen Markt. Wer trägt die Kosten und Risiken – alle, denn die Gesundheit und die Natur sind nicht verhandelbar, auch wenn einige im Moment glauben, sie sind in dieser Infektionswelt immun gegen alles.

Einführung einer genauen Deklarationspflicht auf den Waren ist ein erster Schritt dazu – ohne Ausnahmen und Schlupflöcher für verarbeitete Produkte. Dass die Deklaration funktioniert konnte an den Käfigeiern bewiesen werden! Nur noch die Lebensmittelindustrie verwendet sie, weil sie dort nicht deklariert werden müssen.

Vermutlich braucht es die „next generation“ an Politikern, die das was sie vertreten auch kennen, nicht nur in der Landjugend groß geworden sind und jetzt noch Landjugend spielen anstatt Agrarpolitik zu machen. Quotenfrau hin oder her, Lebensmittelpolitik ist zu wichtig um alles auszulagern – siehe Schweiz!!! Vermutlich braucht es Politiker, die gebildet und fertig ausgebildet sind. Die nähere Geschichte zeigt uns, dass es uns alle braucht. In einer Demokratie braucht es einen mündigen Wähler und kein Stimmvolk das dem Rattenfänger nachläuft. Wählen wir die, die ein Pro-

gramm vorlegen und keine Populisten, die verbotene Medikamente aus der Tiermedizin empfehlen.

Nichts zu tun und auf den Heiligen St. Florian zu vertrauen, scheint die schlechtere Lösung zu sein.

Wenige denken daran, dass der „moderne“ Mensch ein im wahrsten Sinne des Wortes „wahnsinniges“ Leben an den Tag legt. Das Klima, sowie die Um- und Mitwelt werden in einem Maße verändert und belastet, dass die meisten Menschen selber davon in Mitleidenschaft gezogen werden. Viele merken, sehen, hören und glauben es noch nicht, weil es im alten Trott viel bequemer ist.

- Es wird wohl kein Zufall sein, dass SARS-CoV2 mit den Atemwegen zu tun hat, da die Luftqualität auch bei uns immer schlechter wird.
- Es wird wohl kein Zufall sein, dass sich Covid19 an Orten von Massenmenschenansammlungen und in Industriezentren entwickelt und erstverbreitet hat.
- Es wird wohl kein Zufall sein, dass Glyphosat die Abwehr schwächt und dann Mensch und Tier dann gegen Infektionskrankheiten anfälliger werden.
- Es wird wohl kein Zufall sein, dass sich die Mutationen besonders in ungeimpften Menschen entwickeln, da sie dort weniger Gegenwehr des Körpers bekommen.

- Es wird wohl kein Zufall sein, dass sich Parkinson in den letzten 40 Jahren vervierfacht hat und dass es in der frz. Landwirtschaft bereits als Berufskrankheit anerkannt ist.
- Es wird wohl kein Zufall sein, dass die Preise für viele Produkte jetzt enorm steigen, da die Produktion ausgelagert wurde. Die alte Binsenweisheit, dass der Monopolist die Preise diktiert lernt man im 1. Semester BWL.
- Es dürfte wohl kein Zufall sein, dass die meisten Politiker und Wirtschaftler keine Virologen sind, dann hätten sie es viel schwieriger gewissenlose Populisten zu sein.
- Es dürfte wohl kein Zufall sein, dass immer noch die größten Landwirte sich den Großteil der Förderungen abholen und die Kleinen die Krümel bekommen.
- Es dürfte wohl kein Zufall sein, dass es immer zwei braucht, Einen, der einen Schmarren erzählt und einen Zweiten der dies alles glaubt. Verantwortung tragen beide.

Genug geredet, machen wir uns auf, unsere Zukunft enkeltauglich zu gestalten – eigentlich wissen wir alle, was zu tun wäre!

Mit freundlichen Grüßen

Elmar Weißenbach



*Wenn das Herz am rechten Fleck ist,
spielt es keine Rolle, wo der Kopf ist.*

Walter Raleigh





*Der Absolventenverein wünscht euch
frohe und erholsame Weihnachtsfeiertage
und ein gesundes und zufriedenes Jahr 2022!*

Maschinenbau fasziniert dich?!

Bewirb dich jetzt bei den Diem-
Werken die auf der Suche nach
technikinteressierten Lehrlingen
sind, die voll motiviert sämtliche
Arbeitsfelder eines/r Metalltech-
niker/in im Bereich Maschinenbau
kennenlernen möchten. Unser
Versprechen an dich...

ab
Herbst
2022

Uns
auch!

Neue Produktionshalle
Hochmoderner Maschinenpark
Abwechslungsreiches Aufgabengebiet
Familiäres, junges Team
Gute Bezahlung inkl. Bonuszahlungen
Interessante Produkte

Bewerbungen bitte schriftlich an Herrn Christoph Hagspiel • Diem-Werke GmbH
Seestr.16 • 6912 Hörbranz • T: 05573 84666 • office@diemwerke.com • www.diemwerke.com